



Konzeption

Evangelisches Familienzentrum
Eliaskinder Marten

Lina-Schäfer-Straße 42
44379 Dortmund

Leitung: Ronja Frenz

Tel. 0231/61 52 71
Email leitung.lina-schaefer@ekkdo.de



IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

1. Entwicklung und Geschichte der Einrichtung

In dem Dortmunder Vorort Marten entstand 1952 benachbart zur neuen Zentralschachanlage-Germania die Germaniasiedlung. Rund 2000 Bergleute wurden in 4 bis 8 Familienhäusern angesiedelt, um die Zeche in Betrieb zu nehmen. Durch die zunehmenden Gemeindemitglieder wurde inmitten dieser Siedlung im März 1956 die evangelische Stephanus-Kirchengemeinde gegründet. Es entstand ein Gemeindehaus mit Kirchraum, Gruppenräume, Wohnungen, ein Pfarrhaus und der evangelische Stephanus-Kindergarten, welcher baulich mit dem Gemeindehaus verbunden war. Dort wurden zeitweise bis zu 50 Kinder betreut.

Im Zuge der schwindenden Gemeindemitglieder schlossen sich 2006 die evangelischen Kirchengemeinden Marten Stephanus, Marten Immanuel, Oespel-Kley, Oberdorstfeld und Dorstfeld zur evangelischen Elias-Kirchengemeinde Dortmund zusammen. Die fünf Tageseinrichtungen wurden unter die gemeinsame Trägerschaft der Gemeinde gestellt. Gleichzeitig wurde ein zukunftsorientiertes Konzept für die Tageseinrichtungen erstellt, mit dem Ergebnis, das 2007 die 1-gruppige Tageseinrichtung Dorstfeld aufgegeben wurde. Der Gemeindebereich Stephanus wurde abgerissen. An dieser Stelle entstand ein Wohnheim und Wohnhaus der Stiftung „Bethel vor Ort“. Auf dem Gelände des Pfarrhauses wurde das Ev. Familienzentrum Eliaskinder Marten gebaut. Hier werden 75 Kinder im Alter von 0 Jahren bis zur Einschulung betreut und gefördert.

Im August 2008 wurden die Tageseinrichtungen für Kinder in die gemeinsame Trägerschaft der vereinigten Kirchenkreise Dortmund, Fachbereich Jugend und Erziehung überstellt.

Zwischen Oktober 2009 und Mai 2017 gab es für die Tageseinrichtungen der „Eliaskirchengemeinde Dortmund“ eine Regionalleitung. In den Tageseinrichtungen waren ständige stellvertretende Leitungen vor Ort mit Freistellungsanteilen tätig. Seit Mai 2017 übernahm die Regionalleitung eine weitere Kindertageseinrichtung (Ev. Tageseinrichtung Eliaskinder "zum Förderturm"), die ebenfalls zur evangelischen Eliaskirchengemeinde Dortmund zählt. Diese Einrichtung ist auch der gemeinsamen Trägerschaft des Ev. Kirchenkreises Dortmund unterstellt.

Nach einem 2-jährigen Zertifizierungsprozess zum „Familienzentrum NRW“ wurde der Einrichtung im September 2010 das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ verliehen. Die letzte Rezertifizierung erfolgte im Jahr 2022.

Mit dem Gütesiegel wurden die Angebote für Familien im Sozialraum in Kooperation mit unterschiedlichen Kooperationspartnern entscheidend bereichert.

Seit Februar 2024 hat im Ev. Familienzentrum Eliaskinder Marten Frau Ronja Frenz die



IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

Leitung (vorher kommissarisch seit 2022). Die vorherige Leitung konnte nach langer Erkrankung die Tätigkeit leider nicht wieder aufnehmen.

2. Unser Leitbild

2.1. Die Vermittlung Christlicher Werte

Das evangelische Familienzentrum Eliaskinder Marten Stephanus ist ein Haus der Begegnung für Familien mit Kindern, Mitarbeiterinnen und Gemeindemitglieder.

Wir sind und verstehen uns als einen Teil der Ev. Elias-Kirchengemeinde. Die Voraussetzung für das Miteinander ist die gute Zusammenarbeit zwischen dem Familienzentrum, dem Träger und der Gemeinde.

Wir betrachten jedes Kind als ein besonderes Geschöpf Gottes, welches seinen eigenen Wert und seine eigene Würde besitzt. Dabei machen wir keine Unterscheidung, zu welcher Religion jedes einzelne Kind angehört. Wir sind ein Ort, der allen Menschen mit Offenheit, Respekt und Achtung begegnet und die Möglichkeit bietet, offen über Religionen zu sprechen. Wir möchten allen Kindern einen verlässlichen und ermutigenden Ort zum Leben und Lernen bieten.

Als evangelische Einrichtung nehmen christliche Themen einen großen Teil unserer pädagogischen Alltagsgestaltung in Anspruch.

Die christlichen Themen finden sich wieder in/m:

- Feste und Feiern
- Verschiedenen Ritualen
- Gemeinsamen singen

Wir wollen in unserer Einrichtung christliche Werte vermitteln. Dazu gehören unter anderem die gegenseitige Wertschätzung, Annahme, Unterstützung und Anerkennung.

Unsere Kita ist ein Ort, an dem die Kinder Erfahrungen mit Gott und dem Glauben machen können. Die religiöse Erziehung bedeutet für uns, die Ausbildung der eigenen religiösen Identität zu fördern.

Als Teil der Ev. Gemeinde findet für uns der missionarische Gedanke Gestalt darin, dass alle Menschen aktiv in die Gemeinde eingeladen werden.

Als evangelische Einrichtung nehmen christliche Themen einen großen Teil unserer pädagogischen Alltagsgestaltung in Anspruch.

IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

2.2 Unser Bild vom Kind

In den ersten Lebensjahren werden entscheidende Grundlagen geschaffen, die Auswirkungen auf das ganze Leben haben. Deshalb ist es uns wichtig, dass nicht nur die Erzieher/innen, sondern auch die Kinder ihre eigenen Stärken, Schwächen, Bedürfnisse und Fähigkeiten erkennen.

Ein Kind ist kein Gefäß das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.
(Francois Rabelais)

Das bedeutet, dass wir Kinder nicht als defizitäre Erwachsene betrachten, sondern dass jedes Kind ganz individuell und selbst gesteuert seine Umwelt erkunden und begreifen möchte. Es setzt sich aktiv mit seiner Umgebung auseinander. Deshalb sehen wir uns eher als Begleiter oder Anwälte für die Kinder, um ihnen diesen Raum zu ermöglichen. Wir gehen offen auf die Besonderheiten jedes einzelnen Kindes ein und respektieren dessen Bedürfnisse.

Um dies zu ermöglichen, bildet eine offene Pädagogik der Achtsamkeit das Fundament unserer Arbeit. Das bietet den Kindern viele Möglichkeiten, sich selbst kennenzulernen und seine Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen.

Das Ziel, dass die Kinder sich zu einer eigenständigen und selbstständigen Persönlichkeit entwickeln, erreichen wir durch viele Entscheidungen, in denen wir die Kinder mit einbeziehen.

Uns ist es wichtig, dass wir den Kindern ein Gefühl der Gemeinschaft vermitteln, das von Akzeptanz und Respekt allen gegenüber geprägt ist und in der jeder einzelne Mensch seine eigenen Interessen vertreten kann.

3. Die Rahmenbedingungen der Einrichtung

3.1. Größe und Gruppenform

Insgesamt werden 75 Kinder im Alter von 0 Jahren bis zur Einschulung in 4 Gruppen betreut. Im Gruppentyp 1 werden 20 Kinder im Alter 2-6 betreut. Der Gruppentyp 2 bietet Platz für 10 Kinder zwischen 0 und 3 Jahren und wir haben zweimal den Gruppentyp 3 mit insgesamt 45 Kindern.

Es stehen insgesamt 35 Plätze mit 45 Stunden und 40 Plätze mit 35 Stunden zur Verfügung. Aktuell werden 2 Kinder mit Beeinträchtigungen im Rahmen der wohnortnahen Integration betreut.



IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

3.2. Öffnungszeiten

Die Betreuungsangebote werden jährlich vom Jugendamt der Stadt Dortmund vergeben. Aktuell bieten wir folgende Öffnungszeiten an:

- 35 Stunden (7:30 bis 14:30 Uhr)
- 45 Stunden (7:00 bis 16:00 Uhr)

3.3. Mitarbeiter/innen in der Einrichtung

- Leitung der Einrichtung: Frenz, Ronja
- Abwesenheitsvertretung: Eftekhar, Jasmin
- Päd. Fachkraft: 5 Vollzeitkräfte/ 6 Teilzeitkräfte
- PI Auszubildenden im 3. Lehrjahr
- Hauswirtschaftskraft
- Reinigungskraft
- Hausmeister

3.4. Das Raumangebot

Das Gebäude der Tageseinrichtung ist 2-geschossig.

Im oberen Bereich befindet sich:

- Schlafräum
- Cafeteria mit angrenzender Küche
- Grüne Gruppe (für Kinder zwischen null und drei Jahren)
- Gelbe Gruppe
- 2 Terrassen (Außenspielfläche mit Sonnenschutz)
- Wickelraum

Im Unteren Bereich befinden sich:

- Bewegungsraum
- Blaue Gruppe
- Rote Gruppe
- Wickelraum
- Büro
- Personalraum
- Gartenbereich



IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

- Jugendraum der Eliasgemeinde (wird für verschiedene Angebote des Familienzentrums genutzt)

3.5. Die Einbettung in den Sozialraum

Das evangelische Familienzentrum Eliaskinder Marten Stephanus liegt im Westen der Stadt Dortmund. Es gehört zum Stadtbezirk Lütgendortmund und befindet sich in der Germania-Siedlung.

Man nimmt eine große Bevölkerungsdichte im Einzugsbereich des Familienzentrums wahr. Die Bebauung weist einen typischen Siedlungscharakter mit mittelgroßen Mehrfamilienhäusern und kleinen Einfamilienhäusern aus der Nachkriegszeit auf. Ein großer Teil der Häuser ging vor ca. 10 Jahren in das Eigentum ausländischer, kinderreicher Familien über, deren deutsche Sprachkenntnisse gefördert werden müssen. Durch die kleinen Mietwohnungen zogen auch sehr viele alleinerziehende Familien in die Siedlung. Somit hat sich die Bevölkerungsstruktur des Ortsteils deutlich verändert.

Marten gehört zu den Stadtbezirken mit „besonderem Erneuerungsbedarf“ und wurde in den „Aktionsplan soziale Stadt“ aufgenommen.

4. Das pädagogische Konzept

4.1. Der Theoretische Ansatz

Mit unserer pädagogischen Arbeit verfolgen wir das Ziel, dass Kinder ein großes Maß an Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen besitzen und selbstständig genug sind, ihr Leben sowohl in der Schule als auch ihr späteres Leben zu meistern. Dabei vertrauen wir auf die kindlichen Entwicklungskräfte, denn Kinder sind die Konstrukteure ihrer eigenen Entwicklung.

Spaß, Freude und eine wertschätzende Atmosphäre sind uns wichtig. Erst wenn ein Kind Spaß oder Freude an etwas hat, ist es in der Lage seine ganze Aufmerksamkeit auf diese eine Sache zu lenken und dabei den höchstmöglichen Lerneffekt zu erzielen.

Wie schon Charly Chaplin sagte: „Ein Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag.“

Deswegen ist es wichtig, die Unternehmungslust und den Wissensdurst der Kinder zu fördern. Wir als Erzieher/innen sehen uns dabei im Umgang mit den Kindern eher als Begleiter, Lernpartner oder Berater. Wir versuchen den Kindern möglichst viel Schutz zu bieten, damit



IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

sie sich bei uns frei entfalten können. Im Alltagsgeschehen nehmen wir auch immer wieder die Rolle des Anwaltes für die Kinder ein.

Um dies zu ermöglichen, müssen Erzieher/innen sehr aufmerksam, achtsam und wertschätzend im Umgang mit den Kindern, aber auch im Umgang mit der restlichen Umwelt sein. Sie sind nicht nur Spielpartner sondern auch Vorbild. Kinder schauen sich viel bei erwachsenen Menschen ab um daraus zu lernen. Diese Tatsache muss jedem bewusst sein.

In der Pädagogik der Achtsamkeit mit offenen Strukturen haben die Kinder die Möglichkeit, Spielorte und –Partner selbst zu wählen. Diese Art der Pädagogik ermöglicht es, die Kinder in viele Entscheidungen des Alltages mit einzubinden und ermöglicht ein hohes Maß an Partizipation. Durch kleine Bezugskreise können Kinder ihre Bedürfnisse und Interessen mitteilen, erlernen dennoch wichtige Erfahrungen und Regeln in der Gemeinschaft.

In einer Institution wie unserer bilden die Kinder den größten und wichtigsten Teil der Gemeinschaft.

4.2. Die Bedeutung des Spiels

Das „Spielen“ hat für die Kinder einen hohen Stellenwert für die kindliche Entwicklung. Im Spiel finden viele Bildungsprozesse der Kinder statt. Viele Situationen, die die Kinder erleben, werden im Freispiel nachgespielt und verarbeitet.

Wenn Kinder spielen, führen sie eigene Handlungen aus und erkennen, welche Auswirkungen diese haben. Dadurch lernen sie eigene Fähigkeiten kennen und können sich immer wieder neuen Herausforderungen stellen. Durch Gelingen dieser Herausforderungen wächst das Selbstvertrauen der Kinder, welches ein großer Faktor ist, um selbstständig und selbstbewusst auf das spätere Leben vorbereitet zu sein.

Gerade im Freispiel haben die Kinder viele Möglichkeiten sich neuen Herausforderungen zu stellen und immer wieder neue Lösungsstrategien für verschiedene Situationen zu entwickeln. Das trägt auch zur Förderung der Fantasie und des Ideenreichtums bei. Andererseits können sich Kinder bei angeleiteten Spielen viele Fähigkeiten der Erwachsenen anschauen und diese selbst im Freispiel ausprobieren oder nachahmen. Ein Wechsel zwischen Freispiel und angeleitetes Spiel ist für Kinder sehr wichtig, da sie auf der einen Seite von Vorbildern lernen können, aber auch auf der anderen Seite die Möglichkeit haben sich selbst auszuprobieren.

Im Laufe der Zeit, erlernen Kinder verschiedene Spielformen. Hierzu ein kurzer Überblick:
Funktionspiel

- Beginnt im Säuglingsalter, Kinder spielen mit ihren Händen, Füßen, Zunge, greifen nach Gegenständen, hören Geräusche und reagieren darauf.



IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

Symbolspiel

- Beginnt mit ca. 2,6 Jahren, es wird „so tun als ob“ Spiel genannt. Voraussetzung ist, dass es Gegenstände kennt und auch wiedererkennen kann.

Konstruktionsspiel

- Durch eigenes Tun wird ein selbstgewähltes Ziel erreicht. Zum Beispiel baut das Kind einen Turm aus Bausteinen. Bei sachgemäßer Handhabung bleibt er stehen. Bei unsachgemäßer Handhabung der Bausteine fällt der Turm um. Das Kind lernt sich zu organisieren, zu experimentieren und geplant zu handeln.

Rollenspiel

- Das Kind spielt Verhaltensmuster, Verhaltensregeln nach. Typisch sind Mutter, Vater, Kind und Tier; Doktorspiele, Fernsehserien. Positive und negative Erfahrungen werden verarbeitet. Sie schlüpfen in unterschiedliche Rollen.

Regelspiele:

- Voraussetzung ist, dass das Kind sich verbal und nonverbal ausdrücken kann. Es muss sich an Regeln halten. Frustrationstoleranz entwickelt sich und das Selbstwertgefühl wird gesteigert. Gewinnen und verlieren ist wesentlicher Bestandteil.

Spielen bedeutet für die Kinder auch das Erleben von Gemeinschaft, sei es im Kleinstkindalter mit einer festen Bezugsperson oder später in der Gruppe. Durch das Erleben der Gemeinschaft lernen Kinder Grenzen kennen. Indem Kinder diese Grenzen erfahren, kann sich die Toleranz und Akzeptanz entwickeln. Sie erfahren so, was ihnen selbst nicht gefällt und können das auch auf andere übertragen.

4.3. Förderung einzelner Bildungsbereiche

Um die Qualität der Kindertagesstätten und Schulen in NRW zu gewährleisten hat das Bundesland die Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren eingeführt. Diese Bildungsgrundsätze stellen einen Leitfaden dar, der Erzieher/innen und Lehrer/innen in ihrer täglichen Arbeit begleiten und unterstützen soll. Im Mittelpunkt steht die Individualität und Heterogenität der Kinder. Sie sollen die Entwicklungspotenziale der Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung ausschöpfen. Wie diese Bildungsbereiche in unserer Einrichtung umgesetzt werden, wird im Folgenden kurz erläutert.

Motorik:

Bewegung ist ein Grundbedürfnis der Kinder und eine wesentliche Voraussetzung für die gesamtheitliche Entwicklung. Die geistige und körperliche Entwicklung stehen im engen Zusammenhang. Kinder begreifen und verstehen ihre Welt durch Bewegung, Fühlen und Greifen. Über Bewegung geschieht sehr viel Interaktion mit anderen Menschen.



IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

Da wir wissen, wie wichtig dieser Bereich für die kindliche Entwicklung ist, schaffen wir viele Anreize für Kinder aller Altersstufen, um sich zu erproben, selbst zu spüren und ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen. Im freien Spiel oder bei angeleiteten Spielen, bieten das Außengelände und der gut ausgestattete Bewegungsraum Möglichkeiten zum rennen, klettern, tanzen, fahren mit Fahrzeugen, turnen, rutschen, schaukeln und noch viel mehr. Bewegungsangebote finden auch in den Bezugskreisen durch Kreis- und Singspiele statt. Wir gehen jeden Tag mit einem Teil der Kinder zu nahen gelegenen Kleingartenanlagen oder Spielplätze spazieren.

Wir versuchen, in möglichst vielen Angeboten die Bewegung mit einfließen zu lassen.

Emotionale Entwicklung:

Wir wollen den Kindern möglichst viele Räume schaffen, um ihre Selbstständigkeit und Selbstwertgefühl zu stärken. Dies sind wichtige Faktoren für den Erfolg im späteren Leben. Daher versuchen wir Strukturen zu schaffen, die den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit bieten aber auch genügend Freiräume, in denen sie sich selbst ausprobieren können. Denn wenn sie ihre eigenen Stärken, Schwächen und Gefühle kennen und einschätzen können, kann ein positives Selbstwertgefühl entstehen. Wenn ein Kind es schafft zum ersten Mal an einer Kletterwand bis nach oben hochzuklettern, ist es sehr stolz auf sich und das steigert sein Selbstbewusstsein. Bis dahin hat es aber wahrscheinlich einige Male nicht funktioniert. Deswegen ist es wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in denen sich Kinder sicher und geborgen fühlen, um mit Stresssituationen und negativen Gefühlen umgehen zu können. Es gibt eine Vielzahl an Alltagssituationen, um die emotionale Entwicklung der Kinder zu fördern.

Auch die Partizipation der Kinder spielt beim Selbstwertgefühl und der Selbstständigkeit eine große Rolle. Wir nehmen die Gefühle, Bedürfnisse und Interessen der Kinder sehr ernst und versuchen sie an vielen Entscheidungen teilhaben zu lassen. Dadurch bekommen die Kinder das Gefühl, dass sie wahrgenommen und gesehen werden. So vermitteln wir den Kindern Respekt und Akzeptanz und steigern das Selbstbewusstsein der Kinder.

Soziale Entwicklung:

Soziales Miteinander findet immer und überall da statt, wo mehrere Menschen sind. Im Kindergarten bedeutet das also zu jeder Zeit. Kinder treten in Interaktion, indem sie ihr gemeinsames Handeln absprechen müssen, Regeln untereinander besprochen und eingehalten werden, Rücksicht aufeinander nehmen müssen, Konflikte lösen müssen und noch in vielen anderen Situationen.

Wir als Erzieher/innen begleiten die Kinder dabei und geben ihnen Hilfestellung und Unterstützung. Die Kinder müssen lernen sensibel für die eigenen Empfindungen und die der anderen zu sein, um sich in einer Gemeinschaft zurechtfinden zu können. Erst durch ein achtsames Verhalten und die Rücksicht den anderen gegenüber findet man selbst auch Akzeptanz bei anderen Menschen. Dies sind Gründe, warum Erzieher/innen sich nicht in jeden Konflikt einmischen sollten oder müssen. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben,



IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

durch eigene Lösungen, eigene Konfliktbewältigungsstrategien zu entwickeln und auszuprobieren. Das trägt alles bei zur Entwicklung der eigenen Identität.

In unserer Einrichtung gibt es eine große Anzahl unterschiedlicher Kulturen. Wir zeigen den Kindern, dass wir in unserer Einrichtung offen sind für alle Menschen und friedlich zusammenleben können. Dabei spielt die Achtsamkeit und der Respekt gegenüber verschiedenen Religionen oder anderen kulturellen Hintergründe eine große Rolle.

Förderung von Kompetenzen zu Natur und Umwelt:

Kinder sind von Natur aus neugierige Geschöpfe. Sie erforschen mit allen Sinnen die eigene Umgebung und Umwelt. Durch eigenes Wirken und Ausprobieren können sie am besten Zusammenhänge und Ursachen erkennen. Sie brauchen nur die Gelegenheiten dazu.

Deswegen ist es wichtig, den Kindern genügend Zeit zum Forschen, Ausprobieren, Staunen und auch zum Bezweifeln einzuräumen. Wenn jemand an etwas zweifelt, versucht er herauszufinden, ob etwas stimmt, und es wird das Interesse daran geweckt. Gerade in solchen Situationen sollten sich Erwachsene raushalten und nur Hilfestellungen geben. Dabei kann das Kind die meisten Erfahrungen sammeln.

Es ist es uns wichtig, dass eine Vermittlung von Achtsamkeit und Wertschätzung der Natur und Umwelt gegenüber stattfindet. Es sollte nichts wahllos oder ohne Grund zerstört werden. Wenn jemand etwas gebaut oder gekauft hat, möchte man auch nicht, dass es beschädigt wird. Zum Thema Natur und Umwelt finden bei uns regelmäßig Projekte statt. Wir gehen jeden Tag mit Kindern in die nahe gelegenen Kleingartenanlagen. Grünanlagen oder Spielplätze spazieren. Hierbei sammeln die Kinder viele Erfahrungen zu diesem Bereich.

Religionspädagogik:

Die Religionspädagogik ist ein fester Bestandteil in unserer Einrichtung. Dabei spielt die Wertevermittlung eine große Rolle. Bei uns soll sich jeder akzeptiert, respektiert und einfach willkommen fühlen. Wir wollen den Kindern die christlichen Werte und Wertvorstellungen vorleben. Dazu gehört auch Offenheit und Toleranz zu zeigen, gegenüber anderen und anderem. Erwachsene haben in diesem Sinne einen großen Stellenwert als Vorbild für die Kinder.

Die Vermittlung des Glaubens findet in vielen alltäglichen Situationen statt. Wir beten gemeinsam vor dem Essen oder Singen gemeinsam im Morgenkreis. Regelmäßig werden biblische Geschichten in Bezugskreisen oder zum religionspädagogischen Angebot erzählt. Es finden mehrmals im Jahr Gottesdienste statt, in denen die Kinder und Familien eingeladen werden. Einmal im Monat besucht uns der Pfarrer und gestaltet zusammen mit uns eine Andacht. Unser Jahreskalender ist geprägt durch christliche Feste und Feiern. Jedes Jahr findet auch in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und der Elias-Gemeinde eine Kinderbibelwoche mit abschließendem Gottesdienst statt.

Den missionarischen Gedanken finden wir in unserer täglichen Arbeit wieder. Kinder und Familien erleben unsere christliche Wertvorstellung und leben sie aktiv mit. Andere Kulturen



IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

und Glaubensrichtungen werden dabei berücksichtigt. So hat jeder die Möglichkeit daran teilzuhaben.

4.4. Unser Sprachförderkonzept

In unserer Einrichtung stellt sich die alltagsintegrierte Sprachbildung als eine zentrale und wichtige Bildungsaufgabe dar. Dabei orientieren wir uns immer am Entwicklungsstand des einzelnen Kindes. Wir bieten den Kindern viele Sprach- und Sprechanlässe, dabei ist uns die Vorbildfunktion in unserer Aufgabe als pädagogische Fachkraft immer bewusst.

Der Zugang zu Bilderbüchern, Spielen, Singen, Musizieren, u.v.m. steht allen Kindern jederzeit offen. Mit der Einrichtung einer Leihbücherei werden auch die Eltern mit einbezogen. Der „Bücherwurm“ öffnet jeden Freitag seine Türen und die Kinder können sich für eine Woche Bücher ausleihen.

Regelmäßige Märchenstunden mit dem Einsatz eines Erzählkoffers, Bodenbilder oder dem Kamishibai (Erzähltheater) lassen Kinder auch geschriebene Sprache erlebbar und greifbar machen.

Durch regelmäßige und gezielt durchgeführte Beobachtungen können wir frühzeitig Sprachauffälligkeiten erkennen. Dabei findet der Beobachtungsbogen „BASIK“ Anwendung. Mindestens einmal jährlich wird dieser durchgeführt und im Anschluss findet ein Elterngespräch statt. So können wir rechtzeitig pädagogische Maßnahmen ergreifen oder auch zu speziellen Fachkräften weiterleiten.

Im Rahmen einer Kooperation mit der Sprachambulanz der Stadt Dortmund, erhalten wir eine Unterstützung durch eine Sprachtherapeutin. So erhalten Kinder einmal wöchentlich intensive sprachtherapeutische Begleitung.

4.5. Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren

In unserer Einrichtung bieten wir Eltern die Betreuung von Kindern unter drei Jahren an. Wir arbeiten mit dem Berliner Eingewöhnungsmodell, um eine individuelle und vor allem qualitative Eingewöhnung der Kinder zu ermöglichen. Die Erzieherinnen sind nicht nur für die bedürfnisorientierte Betreuung der Kinder da, sondern auch direkte Ansprechpartnerinnen für die Eltern. Die Räumlichkeiten der U3 Gruppe sind besonders auf die Bedürfnisse der Kinder unter drei Jahren abgestimmt und bieten ein geschützten Rahmen. Ebenso ist das



IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

Spielmaterial altersgemäß auf die Kinder abgestimmt und trägt zur Förderung der Entwicklung des Kindes bei. Täglich finden Morgenkreise statt, in welchen die Kinder herzlich begrüßt und mit spielerischen Geschichten zu einem bestimmten Thema altersgerecht gefördert werden. Unsere Einrichtung besitzt einen separaten Schlaf- und Ruheraum für die Kinder.

4.6. Die Arbeit mit behinderten/beeinträchtigten Kindern

Der Inklusionsgedanke ist Bestandteil des kindzentrierten pädagogischen Konzepts der Achtsamkeit in einer offenen Struktur.

Unser Ziel ist es, Kinder mit Beeinträchtigungen in den täglichen Alltag zu integrieren und zu fördern. Sie nehmen am Kindergartengeschehen teil und können selbstständige Erfahrungen sammeln. Wir nehmen das beeinträchtigte Kind als Ganzes in den Blick und berücksichtigen seine Fähigkeiten und Neigungen. Alle Entwicklungsbereiche des Kindes werden emotional, kognitiv, sozial und körperlich hinterfragt.

Unsere Kindergartenkinder erleben das beeinträchtigte Kind als wertvollen Menschen, unabhängig von Leistungsfähigkeit, Lernbereitschaft und Verhalten. Sie lernen, Hilfe anzubieten und leben ein natürliches Miteinander. Nicht die „Störung“, die „Beeinträchtigung“ steht im Vordergrund, sondern das Kind, der Mensch an sich.

Die Lebenssituation jedes einzelnen Kindes wird berücksichtigt. Wir fördern die Kinder individuell, damit wir sie da abholen, wo sie entwicklungsgemäß stehen.

Unser Ausgangspunkt des pädagogischen Handelns liegt im Interesse des Kindes und in seiner eigenen Tätigkeit. Das bedeutet, dass wir die Stärken jedes einzelnen Kindes bewusst wahrnehmen, aufbauen und fördern.

Die Förderung hat das Ziel die beeinträchtigten Kinder soweit wie möglich auf ihre Teilhabe am gemeinsamen Leben vorzubereiten.

Einmal in der Woche besucht uns eine Ergotherapeutin, die in Kleingruppen mit jeweils vier Kindern oder einzeln ein Angebot zur Förderung der Wahrnehmung durchführt.

Des Weiteren können auch andere Therapeuten in unsere Einrichtung kommen, um Einzeltherapien bei uns durchzuführen. So versuchen wir die Familien zeitlich zu entlasten, da die Kinder Nachmittags nicht andere Praxisräume aufsuchen müssen.

4.7. Die Gestaltung des Übergangs zur Schule

Wir betrachten den Übergang zur Schule und die dazugehörige Schulfähigkeit nicht als Prozess, der im letzten Kindergartenjahr geschehen muss, sondern es ist ein ganzheitlicher Entwicklungsprozess,



IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

der sich während der gesamten Kindergartenzeit vollzieht. Im letzten Kindergartenjahr soll wird dieser Prozess intensiviert.

Im letzten Jahr der Kinder gehören sie zu den Vorschulkindern. Die Vorschul Kinder nennen wir bei uns „Schlaufüchse“. Diese treffen sich einmal wöchentlich und nehmen an verschiedenen Projekten und Ausflügen teil. In dieser Zeit erfahren die Kinder noch mal einen besonderen Stellenwert in der Einrichtung, da sie die „Großen“ sind. Dadurch wird die Selbst- und Sozialkompetenz noch mal enorm gestärkt. Auch in dieser Zeit spielt für uns die Partizipation eine große Rolle. Sie können mitentscheiden, welche Ausflüge sie machen möchten oder welche Themen sie sich für Projekte wünschen.

Ausflüge, die jedes Jahr stattfinden:

- Büchereibesuche
- Polizeibühne
- Theaterbesuche
- Ausflüge zum Westfalenpark
- Mondo Mio

Projekte, die jedes Jahr stattfinden:

- Taffy
- Ersthelfer für Kinder
- Verkehrserziehung in Kooperation mit der Polizei
- Abschiedsgottesdienst
- Kunstprojekt
- Feuerwehrbesuche

Nach den Osterferien wird von der Friedensgrundschule ein Schulübergangprojekt angeboten. Daran können alle Kinder teilnehmen, die diese Schule besuchen werden. Einmal wöchentlich nehmen die Kinder am Unterricht, der für diese Altersstufe abgestimmt ist, teil. Dort lernen Kinder die Räumlichkeiten und Strukturen der Schule kennen.

Die OGS der Friedensgrundschule macht ein Projekt, das die „Kleinen Füchse“ genannt wird. Das ist eine Gruppe von Kindern, die keinen Platz in Kindergärten bekommen haben und dort betreut werden können. Die Vorschul Kinder dieser Gruppe nehmen an den Angeboten unserer Vorschul Kinder teil.

Des Weiteren arbeiten wir seit August 2017 an dem Projekt „Haus des Lernens“ mit der Friedensgrundschule und den umliegenden Kindergärten. Hierbei geht es um die bessere Zusammenarbeit der Kindertagesstätten und der Schule um einen fließenden Übergang zur Schule für die Kinder zu schaffen.

Kooperationspartner des Projektes:

- Evangelisches Familienzentrum Eliaskinder Marten
- Friedensgrundschule
- OGS der Friedensgrundschule



IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

- Katholischer Kindergarten Laurentius
- Consol Kindergarten (Eröffnung Januar 2019)

4.8. Unsere Dokumentations- und Beobachtungsverfahren in Bezug auf die Bildungsprozesse

Zwei mal im Jahr findet für jedes Kind ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern und einem zuständigen Bezugserzieher statt. Einmal in der Woche und bei Bedarf werden Fallbesprechungen geführt und Beobachtungen zusammengetragen. Die Besprechungen werden schriftlich festgehalten und in den jeweiligen Ordner der Kinder abgeheftet. Auf diese Weise kann der Bezugserzieher jederzeit auf die Beobachtungen und Besprechungen zurückgreifen.

Des Weiteren werden im Wechsel die Beobachtungsverfahren Basik und EBD (Entwicklungs- und Bildungs Dokumentation) zu den Entwicklungsgesprächen durchgeführt und hinzugezogen.

Während BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) die sprachliche Entwicklung betrachtet, wird bei EBD die ganzheitliche Entwicklung des Kindes in betracht genommen.

Diese Beobachtungen bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

4.9. Beteiligung der Kinder

Demokratie heißt nicht nur Entscheidungen treffen, sondern vielmehr auch Verantwortung übernehmen. Das Gefühl Verantwortung übertragen zu bekommen gibt einem eine große Wertschätzung und stärkt das Selbstwertgefühl. So ist das nicht nur bei Erwachsenen, sondern auch bei Kindern. Und genau dies versuchen wir jeden Tag den Kindern zu ermöglichen. Sie dürfen zum Beispiel eine andere Gruppe besuchen. Hier wird schon die erste Verantwortung übertragen, indem sich die Kinder über ihre Bedürfnisse im Klaren sein müssen. Sie müssen aber eventuell auch ihre Bedürfnisse zurückstecken, da ihre Freunde etwas anderes spielen möchten.

So bieten wir den Kindern verschiedene Strukturen, in denen sie immer wieder selbstbestimmend Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen müssen.



IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

Im Morgenkreis kann jedes Kind seine Bedürfnisse in Morgenkreisen mitteilen und seinen Tagesablauf selbst gestalten.

Kinder, die sich noch nicht verbal äußern oder durch andere Gründe sich nicht mitteilen können, versuchen wir durch Achtsamkeit und genaues Beobachten mit einzubeziehen und deren Bedürfnisse wahrzunehmen. Hierzu zählen auch Kinder, die noch nicht selbstsicher genug sind, um Entscheidungen zu treffen.

Die Beteiligung der Kinder in unserer pädagogischen Arbeit betrachten wir als Vorbereitung auf die Schule und das gesamte Leben. Auf der einen Seite versuchen wir, den Kindern möglichst viele Entscheidungen selber zu überlassen. Andererseits versuchen wir, durch Achtsamkeit ihnen Sicherheit zu bieten, um diese Verantwortungen übernehmen zu können.

Kinder lernen hier aktiv „Nein“ zu sagen, um sich zu schützen. Kinderschutz beginnt in der Kita. Im Qualitätshandbuch des Trägers ist ein strukturiertes Konzept vorhanden, um professionell mit den ersten Verdachtsmomenten umzugehen.

5. Die Gestaltung des Tagesablaufes

5.1. Das Gruppengeschehen

Das Familienzentrum hat 4 Gruppen. Jeden Morgen findet um 09:00 Uhr der Morgenkreis in den jeweiligen Gruppen statt.

Dort wird gesungen, gespielt, gebetet und erzählt, was einem gerade so auf dem Herzen liegt. In den Morgenkreisen wird auch besprochen, welche Angebote wann und wo stattfinden und welche Kinder daran teilnehmen möchten.

Sie können selbst entscheiden, ob sie in diesem Raum bleiben oder auf Erkundung durch die anderen Gruppen gehen (in Absprache mit den Erzieher/-innen).

5.2. Die geschlossene/teiloffene Arbeit

Wie schon an anderer Stelle berichtet, arbeiten wir nach dem pädagogischen Konzept der Achtsamkeit mit geschlossenen/ teiloffenen Strukturen.



IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

Die Kinder werden morgens zwischen 7:00 und 9:00 Uhr beim Empfangsdienst von einer/m Erzieher/in empfangen. Hier und an den Informationstafeln im Eingang erhalten die Eltern Auskünfte, welche die Kinder und die Einrichtung betreffen. Die Eltern können auch uns Informationen über die Kinder mitteilen, welche für die Einrichtung relevant sind. Die Kinder kommen morgens alleine in die Einrichtung. Davon ausgenommen sind die U3 Kinder und die Eingewöhnungskinder. Dort dürfen die Eltern/ Bezugspersonen die Kinder in die Gruppen begleiten.

Um 9:10 Uhr treffen sich die Kinder in ihren jeweiligen Morgenkreisen. Die Kinder erfahren in den Morgenkreisen was in der Gruppe stattfindet und können sich entscheiden, woran sie teilnehmen möchten.

Erwachsene bieten Hilfe, Unterstützung oder Anregungen, wenn die Kinder diese benötigen oder wenn es eine Situation erfordert.

5.3. Mahlzeiten

Da die Kinder bei uns entweder 35 Wst. oder 45 Wst. betreut werden, ist es uns ein großes Anliegen für eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung zu sorgen. Die Kinder können in der Zeit von 7:00 – 9:00 Uhr bei uns das mitgebrachte Frühstück essen. Eine pädagogische Fachkraft begleitet in dieser Zeit das Essen. Wir bieten den Kindern Wasser, Milch und Tee an. Kinder die später als 08:45 Uhr gebracht werden müssen zuhause gefrühstückt haben.

Um 11 Uhr fängt bei uns das Mittagessen an. Wir bieten das Essen in vier verschiedenen Etappen an, die jeweils ca. eine halbe Stunde dauern. Da wir viele Kinder unter 3 Jahren haben und diese zum Teil einen Mittagsschlaf benötigen, fangen diese mit dem Mittagessen an. Die letzte Gruppe bekommt dann gegen 12:00 Uhr das Mittagessen. Jede einzelne Essensgruppe wird von 1-2 Mitarbeitern begleitet.

Wir erhalten das Essen von der Firma Apetito. Dieses wird nach dem Cook and Freeze Prinzip zubereitet und geliefert. Die Eltern können sich entscheiden, ob die Kinder entweder vegetarisches oder nicht vegetarisches Essen erhalten. Als Nachtisch gibt es eine Obsttunde, die bei uns „gesunde Runde“ genannt wird. Diese schneiden die Kinder selbst, in Begleitung einer/s Erzieher/-inn, für Ihre ganze Gruppe.

Unser Essensplan wiederholt sich alle 8 Wochen. Was es zu essen gibt an dem Tag könne die Kinder und Eltern an dem Pappaufsteller im Eingangsbereich sehen. Dort hängen einmal Bildkarten für den Tag und ein schriftlicher Wochenplan.

IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

Montags gibt es Suppe mit Brötchen, Dienstag ist Fleischtag. Dort bekommen die vegetarischen Kinder dann eine Fleischalternative. Mittwochs gibt es einen Auflauf und Donnerstags bieten wir Fisch an. Freitags gibt es dann verschiedene Sachen.

Für die Nachmittagskinder gibt es gegen 14:45 Uhr noch mal eine „gesunde Runde“ bzw. einen Snack.

5.4. Gestaltung von Aktivitäts- und Ruhephasen

Für die Kinder, die einen Mittagsschlaf benötigen, stellen wir 1 Schlafräum zur Verfügung. Die Kinder schlafen in der Regel nach dem Mittagessen und dann bis 14 Uhr. Da das individuelle Schlafbedürfnis eines jeden Kindes berücksichtigt wird, können sich Abweichungen ergeben. Die Schlafenszeiten werden je nach Kinderanzahl von einer bis zwei Erzieherinnen begleitet.

Nach dem Mittagessen gibt es für alle Kinder eine Ruhephase. Dort werden Geschichten vorgelesen, ruhige Spiele gespielt, Traumreisen gemacht und vieles mehr.

5.5. Besondere Angebote

Komm spiel mit mir:

Dies ist ein Angebot für Eltern und Kinder im Nachmittagsbereich. Es wird gebastelt, gespielt, gesungen, gemeinsam Essen zubereitet o.ä.

Weitere Angebote:

Im Laufe des Jahres finden noch andere Angebote statt, die dann eher spontan mit den Eltern geplant werden.

Spaziergänge:

Jede Gruppe geht einmal in der Woche mit Kindern außerhalb der Einrichtung spazieren. Hier machen Kinder viele Erfahrungen im Umgang mit dem Straßenverkehr und der Natur, durch besuche von Kleingartenanlagen und Waldabschnitten.

Familien Informations Point (FiP)

Das FiP ist ein Elterncafe, an dem alle Eltern mit neugeborenen Kindern herzlich eingeladen sind. Der Austausch untereinander steht hierbei im Vordergrund. Einmal im Monat nimmt eine Kinderkrankenschwester teil.

Sprachambulanz:

Einmal in der Woche bietet eine ausgebildete Sprachtherapeutin Angebote für sechs Kinder an.

IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

Griffbereit:

Einmal in der Woche kommen zwei vom Familienbüro in Lütgendortmund zu uns in die Einrichtung, um die Krabbelgruppe „Griffbereit“ zu leiten.

Veranstaltungsort für:

- Nähkurse
- Interkulturelles Café

6. Zusammenarbeit mit Eltern

Die vertrauensvolle und ehrliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Wir bieten den Eltern eine regelmäßige Zusammenarbeit in verschiedenen Variationen an. Es finden Elternnachmittage oder -abende statt, in denen wichtige Informationen an die Eltern weitergeleitet werden. Elterngespräche finden in der Regel zweimal im Jahr statt. Die Gespräche finden mit den Bezugserzieher/innen statt. Das erste Gespräch wird nach der Eingewöhnungsphase mit den Eltern geführt. In diesen werden die ersten Beobachtungsergebnisse des Kindes mitgeteilt. Es finden Tür- und Angelgespräche mit den Eltern in der Bring- und Abholphase statt. In Kooperation mit dem Familienbüro in Lütgendortmund finden Eltern (-Kind) Gruppen statt. Auch die Begleitung von Elterngesprächen und die Organisation von Elternbildung (z.B. Erziehung, Ernährung) wird angeboten. Benötigen Eltern Hilfe bei Behörden-, Arztgängen, stehen wir auch da unterstützend zur Seite.

Der Elternbeirat ist ein wichtiger Teil unserer Einrichtung. Er wird jedes Jahr neu gewählt und trifft sich vier- bis fünfmal im Jahr um über verschiedene Belange zu sprechen, die das Familienzentrum betreffen.

7. Die Zusammenarbeit im Team

Für uns ist es wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder, Eltern und Mitarbeiter wohlfühlen. Deshalb legen wir viel Wert auf einen offenen, vertrauensvollen und wertschätzenden Umgang. Eine strukturierte Teamarbeit mit genügend Zeit zum Austausch von Beobachtungen, Erfahrungsberichten, zum Planen und zum Reflektieren ist unersetzlich.



IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

Wir haben einmal die Woche Planungsrunden, in denen wir uns über den pädagogischen Alltag und die Beobachtungen der Kinder austauschen. Alle 2 Wochen haben wir mittwochs in der Nachmittagszeit Dienstbesprechungen. In diesen Besprechungen tauschen wir uns über besondere Situationen, die pädagogische Arbeit, Fortbildungen, Fachliteratur, verschiedene Veranstaltungen usw. aus. Im Jahr verteilt, führen wir 2-4 Teamtage durch, bei denen wir Teamfortbildungen machen oder unser Konzept reflektieren und planen. Bei allen Besprechungen werden Protokolle angelegt, sodass Mitarbeiter/innen, die aus irgendeinem Grund nicht anwesend sind, die Ergebnisse nachlesen können.

8. Die Zusammenarbeit mit anderen

Uns ist die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen/Institutionen wichtig, um in bestimmten Situationen ein individuelles Ergebnis zu erzielen. Verschiedenste Einrichtungen/Institutionen können unterstützend für die betroffenen Familien und auch für uns sein.

Mögliche Kooperationspartner:

- Frühförderstellen
- Therapeuten (Physio- /Ergotherapeuten, Logopäden, Kinder- Jugendtherapeuten)
- Kinderschutzzentrum
- Kinderärzte
- Jugendhilfedienste
- SPZ
- Friedensgrundschule
- örtliches Jugendamt
- andere Kindertageseinrichtungen,
- Polizei, Feuerwehr
- Gemeinde
- Presse

9. Angebote als Familienzentrum

Familien und vor allem Kinder benötigen feste Strukturen und Zeit mit festen Bezugspersonen, um sich geborgen und geschützt zu fühlen. Das wird aber für viele Familien immer schwieriger, dies ihren Kindern oder auch sich selbst als Elternteil zu ermöglichen. Bei den einen ist es die Platznot, da sie keine passende Wohnung finden. Bei anderen ist es der Zeitmangel, da sie arbeiten müssen und am Nachmittag zu verschiedenen Förderangeboten



IE-DO 001 Pädagogisches Konzept Familienzentrum Eliaskinder Marten

für ihre Kinder müssen. Die Schwierigkeiten ergeben sich aus ganz unterschiedlichen Gründen.

Wir merken in unserer Arbeit, dass sich viele Familien immer mehr Begleitung und Stärkung in der Bildungs- und Erziehungsarbeit wünschen.

Wir als Familienzentrum sehen uns als Institution, um Angebote zu schaffen, die die Familien im Stadtteil schneller und unkomplizierter unterstützt.

Unser Familienzentrum ist ein Ort der Begegnung, dabei spielt die Glaubensrichtung oder andere ethische Hintergründe keine Rolle. Um möglichst nah an den Familien und den Menschen im Stadtteil zu bleiben, führen wir in regelmäßigen Abständen eine Bedarfsabfrage durch.

Um möglichst breit gefächerte Angebote anbieten zu können, arbeiten wir mit unterschiedlichen Kooperationspartnern zusammen.

- Ev. Elias-Kirchengemeinde
- Familienbüro Lütgendortmund
- Kinderschutzzentrum
- Ev. Bildungswerk Dortmund

Unsere Angebote im Familienzentrum:

- „Komm spiel mit mir“ (KSMM)
- FIP (FamilienInfoPoint) – Krabbelcafé
- Griffbereit
- Taffy
Das Projekt dient zur Prävention vom sexuellen Missbrauch von Kindern und findet in Kooperation mit dem Kinderschutzzentrum statt.
- Themenbezogene Elternabende/-kurse
- Musikangebot für Kinder zwischen 3 u. 6 Jahren
- Informationen über Tagesmütter
- Vermittlung zu Hilfeinstitutionen



10. Fort- und Weiterbildung

Jeder Mitarbeiter von uns nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Diese stärken nicht nur nachhaltig die Kompetenzen der einzelnen Mitarbeiter, sondern tragen auch zur Qualitätssteigerung der Einrichtung bei. Die Auswahl der Fortbildungen richtet sich nach den Stärken der Mitarbeiter und wird in der Personal- und Konzeptionsentwicklung berücksichtigt.

Es finden auch regelmäßig Teamfortbildungen statt. Diese haben nicht nur den Vorteil, dass dadurch alle Mitarbeiter denselben Wissensstand haben, sondern es ist auch einfacher, die Themen der Fortbildung mit ins Konzept einfließen zu lassen. Hinzu kommt noch, dass Teamfortbildungen zur Teamfindung beitragen.

Durch Fortbildungen ist es uns möglich, aus pädagogischer Sicht immer auf dem neusten Stand zu sein und unsere Arbeit in der Einrichtung zu verbessern.